

Was Männer wollen

Prinzipien für die **Behandlung von Männern** in der ästhetischen Dermatologie

Der Wunsch nach ästhetischer Veränderung und die anatomischen Voraussetzungen dafür sind bei Männern anders als bei Frauen. Dies hat einschneidende Konsequenzen in der Planung und später auch Durchführung der ästhetischen Behandlung, nicht nur bezüglich der Menge des verwendeten Materials, sondern auch in der Therapie selbst.

Autor | Dr. med. Oliver Ph. Kreyden

Dr. med. Oliver Ph. Kreyden
Präsident der Schweizerischen Gesellschaft
für ästhetische Dermatologie SGEDS
Praxisklinik Kreyden
Baselstrasse 9, CH-Muttenz
praxis@kreyden.ch

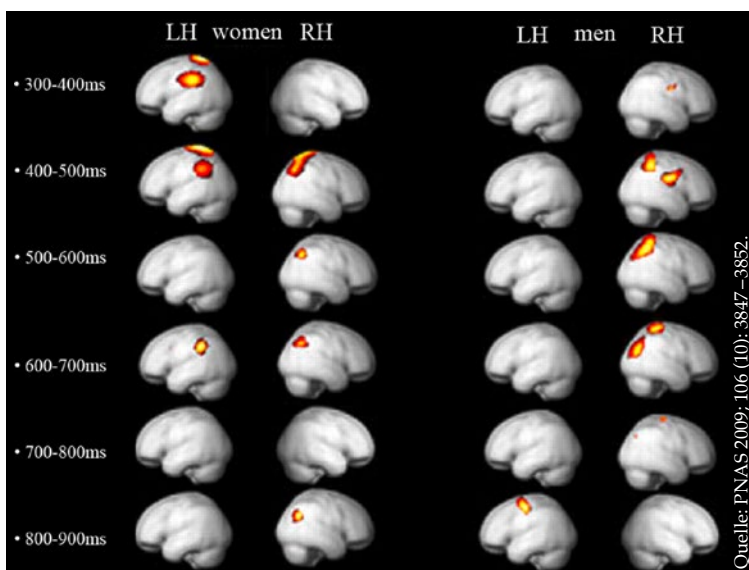


◆ Männer und Frauen nehmen Schönheit unterschiedlich wahr. In einer Studie wurde untersucht, welche Hirnzentren bei der Betrachtung von Kunstgemälden aktiviert werden. Während bei Männern ausschliesslich der rechts-parietale Lobulus Aktivität zeigte, wurden bei Frauen mehrere Hirnzentren auf beiden Hemisphären aktiviert [ABB. 1]. Interessant ist auch, dass bei weiblichen Probanden eine zusätzliche Aktivität im limbischen System (Gefühlsverarbeitung) festzustellen war¹. Weil Frauen eine höhere Fähigkeit für die verbale Ausdrucksweise besitzen, folgerten die Autoren, dass Frauen Schönheit mit Sprache verbinden und sie Schönheit als ganze Einheit sehen (sinnlicher Approach), während Männer eine Untersuchungsstrategie entwickeln, basierend auf ihrem räumlichen Verständnis (technischer Approach). Dieses Erkenntnis und die genderspezifischen Unterschiede erklären denn auch, weswegen sich bei einer ästhetischen Behandlung die Ansprüche der Männer von denjenigen der Frauen unterscheiden.

Der Mann im Wandel der Zeit

Hinzu kommt, dass sich die Rollen der Generationen und Geschlechter in den letzten Jahrzehnten geändert haben. Heutzutage muss sich der alternde Mensch der Jugend anpassen: Frisches, dynamisches Aussehen, Sportlichkeit und jugendliches Verhalten statt gesetztem Bauch und grauer Haare sind die geltenden Massstäbe. Auch die Männer haben gelernt sich anzupassen. Der französische Philosoph Jean-Paul Sartre behauptete noch, dass der Mensch im Wesentlichen der Summe seiner Handlungen entspreche. 40 Jahre später hat sich die Gesellschaft geändert. Während früher die Aus- und Weiterbildung und später die Erfahrung der

[ABB. 1] Männer und Frauen haben unterschiedliche neurogene Aktivität bezüglich Schönheitsbewertung¹: Bei der Betrachtung und Beurteilung von Schönheit (20 Probanden wurden Bilder vorgelegt, die sie bezüglich Schönheit zu beurteilen hatten) findet sich eine geschlechtsspezifische unterschiedliche zerebrale Aktivität. Während bei den männlichen Probanden nur eine Hirnhälfte aktiv ist, zeigen weibliche Probanden Aktivität auf beiden Gehirn-Hemisphären mit zusätzlicher Aktivität des limbischen Systems (Gefühlsverarbeitung).





[ABB. 2] Das weibliche Gesicht:

Das feminine Gesicht ist charakterisiert durch geschwungene Augenbrauen, grosse offene Augen, eine schmale (Stups-)Nase, eine herzförmige untere Gesichtspartie, eine 1/3-2/3-Ratio obere zu untere Gesichtspartie mit vollen Lippen und kleinem Mund.



[ABB. 3] Das männliche Gesicht:

Im Gegensatz zum femininen Gesicht hat das typische Männergesicht horizontale buschige Augenbrauen («real men have brow ptosis»), enganliegende tief liegende Augen, eine grosse Nase, eine rechteckige untere Gesichtskontur mit Ein-Zweitel-ein-Zweitel-Ratio obere zu unterer Gesichtspartie mit grossem Mund und schmalen Lippen.

Goldstandard für eine langjährige und erfolgreiche Karriere bedeutete (Summe der Handlungen), sind heute neben der Fachkompetenz zunehmend auch Jugendlichkeit, Dynamik und gutes Aussehen Massstäbe für den Erfolg (Summe der Erscheinung). In einer Umfrage von 20 000 Männern sehen 64% sportliches und gesundes Auftreten als Karriere fördernd². Dies wird vor allem in der Altersgruppe zwischen 45 und 55 beobachtet, wo der Angestellte in Gefahr ist, seinen Arbeitsplatz durch einen dynamischeren jungen Kollegen zu verlieren. Somit kann eine ästhetisch dermatologische Behandlung neben einer Diät und dem täglichen Fitnessstudio durchaus als Karriere-Investition verstanden werden.

Von den rund 4,5 Millionen chirurgischer und nicht-chirurgischer ästhetischer Eingriffe, die im Jahr 2019 in den USA vorgenommen wurden, wurden 9,6% bei Männern durchgeführt. Interessant ist, dass dieser Prozentsatz in den letzten zehn Jahren unverändert auf ca. 10% stabil blieb. Die chirurgischen Eingriffe blieben mit knapp 1,5 Millionen 2019 im Vergleich zu 2009 exakt gleich (1 471 572 vs. 1 469 752), während die Zahl der nicht-chirurgischen Eingriffe von 8 522 139 auf 3 121 439 drastisch einbrach³.

Männer wollen Makel beheben

Männer möchten in aller Regel, dass ein Makel korrigiert wird. Gemäss der Statistik der «American Society for Aesthetic Plastic

Surgery» war der häufigste chirurgische Eingriff 2019 somit die Liposuktion gefolgt von Mastektomie zur Korrektur der Gynäkomastie. Bei den nicht-chirurgischen Eingriffen stehen neben den Injectables wie Botulinum und / oder Hyaluronsäure sowie Fettreduktion mittels elektronischer Geräte (Ultraschall, Coolsculpting u. a. m.) die Laserbehandlungen im Vordergrund [BOX 1]. Im Gegensatz zu den Behandlungen bei Frauen steht bei den Männern weniger die Harmonisierung des Gesamtbilds im Vordergrund. Für die meisten Männer sind nur messbare und reproduzierbare Resultate ein Erfolg. Dieses Ziel möchte der Mann in möglichst einer Sitzung und so einfach wie möglich, ohne aufwändige Kombinationsbehandlungen erreichen. So sind Männer auch eher an definitiven Lösungen anstatt an repetitiven Anwendungen interessiert. Ein gesundes Preis-Leistungsverhältnis ist für Männer wichtiger als der Wohlfühlfaktor. Frauen haben dagegen im Allgemeinen «subtilere» Wünsche: Sie möchten ein frischeres Gesicht, aber so, dass das Gegenüber nichts vom ästhetischen Eingriff bemerkt. Frauen tolerieren Mehrfachsitzungen, Kombinationsbehandlungen oder Touch-up-Behandlungen besser als die eher kritischen und ungeduldigen Männer.

Männer wollen männlich bleiben

Sowohl bei Frauen als auch bei Männern kann die Zielsetzung der Behandlung ganz unterschiedlich sein. Dennoch gibt es grundlegende Unterschiede, welche zwingend beachtet werden sollten, um ein für alle Beteiligten gutes und zufriedenstellendes Resultat zu erhalten. Zunächst sollten die typisch weiblichen und männlichen Gesichtsmerkmale beachtet werden [BOX 2]. Das feminine Gesicht ist herzförmig mit einer grossen Stirnpartie und der typischen Ein-Drittel-zu-zwei-Drittel-Aufteilung (Verhältnis oberes zu unterem Gesichtsdrittel), besitzt eine kleine Nase und grosse offene Augen mit geschwungenen Augenbrauen sowie prominente Wangenknochen und einen kleinen Mund mit vollen Lippen [ABB. 2]. Im Gegensatz dazu ist das typisch männliche Gesicht ten-

[BOX 1] Die 10 häufigsten ästhetischen Eingriffe bei Männern³

Chirurgisch	Liposuktion Mastektomie bei Gynäkomastie Blepharoplastik Bauchstraffung Nasenkorrektur
Nicht-chirurgisch	Botulinum- resp. Hyaluronsäure-Injektionen Laserepilation Fettreduktion mittels elektronischer Geräte Photorejuvenation mittels IPL

[BOX 2] Unterschiede im Gesicht nach Geschlecht

	Frauen	Männer
Stirn	Grosse weiche Stirnpartie	Prominente Stirnhöcker
Augenbrauen	Geschwungen	Überhängend, horizontal
Augen	Gross, offen	Nahestehend, tief liegend
Nase	Klein, leicht nach oben gerichtet	Gross
Wangen	Prominente Wangenknochen	Prominente Wangenknochen
Mund	Volle Lippen bei insgesamt kleinem Mund	Grosser schmaler Mund
Gesichtsform	Herzförmige untere Gesichtspartie	Rechteckige Gesichtsform
Proportionen	Ein Drittel bis zwei Drittel untere und obere Gesichtspartie	Eine Hälfte untere, eine Hälfte obere Gesichtshälfte

denziell rechteckig mit einer Ein-Zweitel-ein-Zweitel-Aufteilung mit grosser Nase und nahestehenden tief liegenden Augen sowie überhängenden horizontalen Augenbrauen («real men have brow ptosis»). Die Lippen sind typischerweise schmal bei insgesamt grossem Mund [ABB.3]. Diese Charakteristiken sind insofern von grosser Bedeutung, da bei der ästhetischen Behandlung des Mannes eine Feminisierung zwingend vermieden werden sollte. Die entsprechenden Merkmale müssen also durch eine Behandlung eher verstärkt als abgeschwächt werden, denn Männer wollen nicht hübsch (pretty), sondern männlich markant aussehen (handsome). Behandlungsziel ist, ausgeruhter, weniger streng, in gewissen Fällen durchaus auch jugendlicher auszusehen. Überkorrekturen sollten zwingend vermieden werden. Überhaupt akzeptiert der Mann tendenziell weniger Nebenwirkungen. Er wünscht, dass die Behandlung keine oder zumindest kaum sichtbare Spuren hinterlässt. Gründe hierfür sind, dass sich der Mann häufiger in einer kurzen Arbeitspause behandeln lässt und er nach der Therapie ungestört seinen Arbeitsgeschäften nachgehen will. Hinzu kommt, dass zumeist nur geringe Kenntnisse vorhanden sind, Hämatome beispielsweise mit Make-up abzudecken.

Männer wollen rasche Ergebnisse – zu einem günstigen Preis

Bei der Therapie von Männern muss mit deutlich höheren Materialkosten gerechnet werden. Dies gilt sowohl bei der Therapie mit Botulinum (BTX) als auch mit Hyaluronsäure. Aufgrund der höheren Muskelmasse muss mit einer ca. doppelten Menge an BTX bei der Behandlung des Mannes im Vergleich zur Frau gerechnet werden⁴. Gleiches gilt für die Behandlung mit Hyaluronsäure. Dies liegt einerseits darin begründet, dass Männer in aller Regel später zur Behandlung kommen und der Befund somit ausgeprägter ist und andererseits auch in den strukturellen anatomischen Verhältnissen. Oft müssen bei Männern Kombinationsmethoden eingesetzt werden, um ein ästhetisches Resultat zu erreichen (Botulinum-Injektionen und Hyaluronsäure-Augmentationen resp. Laser-Behandlungen). Diese Umstände erhöhen die Behandlungskosten – was aber der Vorstellung der meisten Männer widerspricht, das Problem mit einer kostengünstigen Einmal-Therapie zu lösen. Es ist wichtig, diese Punkte vor einer Therapie mit dem Patienten genau zu besprechen, um Missverständnissen vorzubeugen.

tat zu erreichen (Botulinum-Injektionen und Hyaluronsäure-Augmentationen resp. Laser-Behandlungen). Diese Umstände erhöhen die Behandlungskosten – was aber der Vorstellung der meisten Männer widerspricht, das Problem mit einer kostengünstigen Einmal-Therapie zu lösen. Es ist wichtig, diese Punkte vor einer Therapie mit dem Patienten genau zu besprechen, um Missverständnissen vorzubeugen.

Männer bleiben eine Herausforderung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die ästhetisch dermatologische Behandlung von Männern schwierig, aber gerade deswegen äusserst spannend ist. Der ästhetische Wunsch nach Veränderung unterscheidet sich bei Männern zuweilen stark von den (gewohnten) Bedürfnissen und der Erwartungshaltung der Frauen. Dies hat einschneidende Konsequenzen in der Planung und später auch Durchführung der Behandlung. Aufgrund anatomischer Verhältnisse muss auch die Behandlungstechnik angepasst werden, nicht nur in der Menge des verwendeten Materials, sondern auch in der Therapie selbst. Gängige und allgemein akzeptierte Schemata funktionieren oft nicht und müssen individuell angepasst werden. ◊

Bibliografie

- ¹ Cela-Conde CJ, et al.: Sex-related Similarities and Differences in the Neural Correlates of Beauty. PNAS 2009; 106: 3847–3852.
- ² Colwell J: An empirical test of sex differences in the emphasis on physical attractiveness in mate selection. Percept Mot Skills 2007; 105(1): 326–338.
- ³ Statistics of ASAPS 2019 on Cosmetic Surgery. www.surgery.org/media/statistics
- ⁴ Carruthers A, Carruthers J: Prospective, double-blind, randomized, parallel group, dose ranging study of botulinum toxin type A in men with glabellar rhythids. Dermatol Surg 2005; 31: 1297–1303.